

Prager Frühling

- tschechoslowakischen Kommunistischen Partei wollte im Frühjahr 1968 ein Liberalisierungs- und Demokratisierungsprogramm durchzusetzen
- Wechsel der kommunistischen Parteispitze leitete Prager Frühling ein (Alexander Dubček ersetzte Antonín Novotný)

→ Dubček wollte Einparteiendiktatur über allen Bereichen des gesellschaftlichen Lebens aufheben, „Kommunismus mit menschlichem Antlitz“ und einen Reformkurs im Sinne einer sanften Revolution durchsetzen → Begeisterung der Bevölkerung

- sowjetischer Parteichef Breschnew sah absolute Vorherrschaft seines Landes in Gefahr
- Intellektuellenbewegung trug dank der neuen Pressefreiheit ein Manifest zum aktiven Widerstand gegen die sowjetische Doktrin bei → Dubček wandte sich dagegen, weil er keine blutigen Ausschreitungen wollte

→ Unruhen entstanden in Prag, Provokationen, Konterrevolutionen und Aufruhr fanden in Moskau statt

- trotz Einschüchterungsversuchen, z.Bsp. Forderungen, dass Dubček seine Reformen rückgängig machen soll, setzt er seine Demokratisierungspolitik fort → Truppen aus Sowjetunion, DDR, Polen und Ungarn marschieren am 20.8.68 ins Land ein
- führende Kräfte des Prager Frühlings wurden verhaftet, die Abhängigkeit der „sozialistischen Bruderrepublik“ von Moskau wieder hergestellt

→ Ereignis trägt zur Anspannung bzw. Steigerung der „Fieberkurve“ bei, weil der Bevölkerung der Tschechoslowakei durch Dubceks öffentliche Verlesung des Moskauer Protokolls, in dem er kapitulierte, jeglicher Mut zum weiteren Widerstand genommen wurde, einige Menschen starben oder verhaftet wurden und alle Reformen Dubceks rückgängig gemacht wurden.